

MBI Stahl Tag

„Mit einem Einbruch der Stahlpreise ist nicht zu rechnen“

Die Stahlpreise in Deutschland werden 2019 weitgehend stabil bleiben. So lautet die Prognose von MBI-Stahlanalyst Peter Fertig, die er auf dem MBI Stahl Tag in Frankfurt vorstellte. Bei Warmbreitband rechnet der Experte mit einem mittleren Preis von 550 Euro pro Tonne, während er für Feinblech 625 Euro prognostiziert. Den Durchschnittspreis für eine Tonne Betonstahl sieht Fertig 2019 bei 540 Euro und Walzdraht wird der Prognose zufolge im Mittel 560 Euro pro Tonne kosten. Diese Werte liegen etwas unter den Preisen, die im bisherigen Jahresverlauf bis zur ersten Septemberwoche verzeichnet wurden. „Die Preise werden im kommenden Jahr recht stabil bleiben, aber es wird ein etwas höheres Risiko nach unten geben“, sagte der Analyst.

Unterstützung für die Stahlpreise kommt laut Fertig unter anderem von der Ausfuhrseite - Deutschland wird nach seiner Einschätzung 2019 mehr Stahlprodukte exportieren als importieren. Zudem könnte die Stahlproduktion geringer ausfallen als in diesem Jahr. „Mit einem Einbruch ist selbst dann nicht zu rechnen, wenn die Konjunktur weiter nachlassen sollte“, sagte der Experte.

Bei der Interpretation der Produktionsdaten ist Fertig zufolge aber Vor-

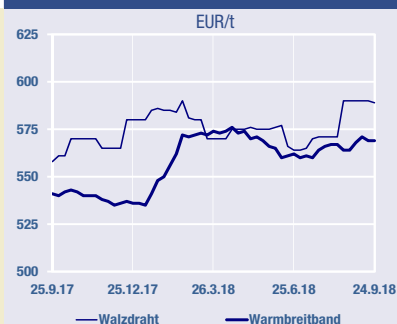
sicht geboten, weil die Datengrundlage schlechter geworden sei: „Die Wirtschaftsvereinigung Stahl veröffentlicht seit einem Jahr keine Zahlen zur Stahlproduktion mehr.“ Der Analyst greift deshalb auf Daten des Statistischen Bundesamts zurück. Die vom Weltstahlverband worldsteel veröffentlichten Zahlen für Deutschland seien zu hoch. Mit Blick auf den weltgrößten Stahlmarkt China zeigte sich Fertig optimistisch.

Mehr: Seite 3



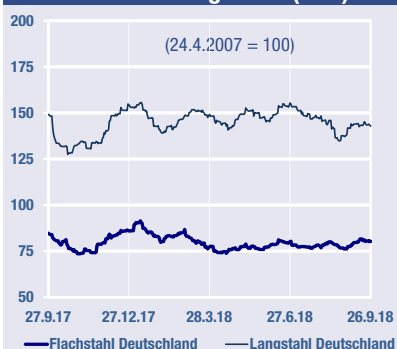
„Die Preise werden im kommenden Jahr recht stabil bleiben, aber es wird ein etwas höheres Risiko nach unten geben“, sagte Peter Fertig. Foto: MBI

Stahlpreisentwicklung Warmbreitband vs. Walzdraht*



Flachstahl (EUR/t, Spot)	24.9.	17.9.
Edelstahl 1.4301 (Basispreis)	1.042	1.022
Warmbreitband DD11	569	569
Quartoblech S235	643	646
Feinblech DC01	647	650
Feinblech verzinkt DX51D+Z	686	686
Langstahl (EUR/t, Spot)	24.9.	17.9.
Walzdraht C7D	589	590
Stabstahl S235	591	591
Betonstahl B500N	557	559

Produktionskosten Flachstahl vs. Langstahl* (EUR)



	26.9.	25.9.
Flachstahl (EUR)	80,35	80,11
Langstahl (EUR)	142,43	143,40

Kostenfaktoren	
Basismetalle	27.9.
Nickel (LME, Kassapreis, USD/t)	12620,00
Zink (LME, Kassapreis, USD/t)	2552,00
Chrom (USD/t)	19.9.
Ferro-Molybdän 65% w. (USD/kg)	13050,00
Kohle (ICE, Rotterdam, USD/t)	29,85
Schrott (USD/t)	26.9.
HMS 1&2 (80/20), FOB ARA	100,30
	24.9.
	17.9.

* Bitte Erläuterungen auf der letzten Seite beachten.

Eisenschrottmarkt Belgien

Preise weiterhin unverändert

Die belgischen Eisenschrottpreise notierten in der aktuellen Berichtswoche gegenüber der Vorwoche weiter unverändert, teilte die belgische Wirtschaftszeitung L'Echo mit.

Belgische Schrottpreise in EUR/t ab Werk		
	26.9.	19.9.
Schneideabfälle neuer Bleche	177,50	177,50
Drehspäne	127,50	127,50
Gussbruch 1. Wahl	212,50	212,50
Gussbruch 2. Wahl	182,50	182,50
Anderer Gussbruch	162,50	162,50
Schwarzbleche	125,00	125,00
Quelle: L'Echo		
MBI/12/27.9.2018		

MBI Stahl Tag

„Erwartungen der Anleger sind guter Kontraindikator“

„Die Zeiten sind so spannend wie nie zuvor.“ Mit diesen Worten beschrieb Eugen Weinberg auf dem MBI Stahl Tag das Geschehen an den internationalen Kapital- und Rohstoffmärkten. Der Leiter des Rohstoff-Research bei der Commerzbank sieht drei große Einflussfaktoren, die die Entwicklung bei den Rohstoffen bestimmen: die Wirtschafts-, Geld- und Geopolitik.

Von der Konjunkturseite würden die Rohstoffpreise gut gestützt, führte Weinberg weiter aus. Insbesondere aus den USA kämen sehr gute Daten. Allerdings sei der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union ein Risikofaktor: „Ich rechne damit, dass wir einen harten Brexit bekommen und das haben die Märkte noch nicht eingepreist.“

In China seien die Anzeichen für Schwäche nicht zu übersehen, so Weinberg. Die Gewinne der Industrieunternehmen seien zum vierten Mal in Folge gesunken und gleichzeitig wüch-

sen die Schulden der Unternehmen und Privatverbraucher ungebremst weiter. „China hat ein Schuldenproblem“, konstatierte der Experte. Dies werde das Wirtschaftswachstum in den kommenden Jahren bremsen.

Mit Blick auf die kurzfristige Entwicklung der Rohstoffpreise seien die Erwartungen der Großanleger von entscheidender Bedeutung. Und diese sind derzeit in Hochstimmung - „ein guter Kontraindikator, denn die Anleger irren sich oft“, merkte Weinberg an. Längerfristig müssten Rohstoffeinkäufer auf die Zinskurven achten: „Wenn die Zinsen in den USA steigen, wird der Dollar weiter aufwerten und das wird die Rohstoffpreise belasten.“

Für den Euroraum bedeute das, dass hier höhere Rohstoffpreisanstiege - in Euro gerechnet - zu erwarten seien. In diesem Zusammenhang beurteilte Weinberg die Zinspolitik der EZB kritisch - diese richte sich zunehmend an politischen Erwägungen aus. „Der Euro wird so werden wie früher die italienische Lira“, so seine Einschätzung.

Dass die Metallpreise auf frühere Tiefstände zurückfallen könnten, schließt der Analyst hingegen aus: „Wir werden keine Kupferpreise von 4.000 Dollar und keine Nickelpreise von 8.000 Dollar mehr sehen.“

Mark Krieger

MBI/kri/gil/27.9.2018

Tiefgreifender Umbau

Thyssenkrupp erwägt Abtrennung von Sparten

Der Industriekonzern Thyssenkrupp steht möglicherweise vor einem tiefgreifenden Umbau seiner Konzernstruktur, die sogar eine Abspaltung einzelner Geschäftsteile einschließt. Das berichtet die Nachrichtenagentur Reuters unter Verweis auf zwei mit dem Vorgang vertraute Personen. Möglicherweise werde im Laufe des Wochenendes eine Entscheidung getroffen. Das Vorhaben könne aber auch noch scheitern, berichtet Reuters. Thyssenkrupp war kurzfristig für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Der Konzern, der Aufzüge, Industrieanlagen, Autokomponenten und Marineschiffe baut, steht unter dem Druck

von Aktionären, denen die Ergebnisentwicklung nicht ausreicht. Thyssenkrupp steckt zudem in einer Führungskrise, seit im Sommer zunächst Vorstandschef Heinrich Hiesinger und anschließend Aufsichtsratschef Ulrich Lehner das Handtuch warfen. Die Suche nach Nachfolgern war bislang nicht erfolgreich. Die Thyssenkrupp-Aktie legte nach Bekanntwerden der Informationen um 6,6 Prozent zu.

MBI/DJN/gil/27.9.2018

Stahl- und Aluminiumzölle

Ford-CEO beklagt Einbußen von 1 Milliarde US-Dollar

Stahl- und Aluminiumzölle der Regierung Trump kosten der Ford Motor Co rund eine Milliarde US-Dollar. Das sagte CEO James Hackett bei einer Bloomberg-Konferenz in New York, wie Reuters berichtete. Die Zölle wirkten sich negativ auf das Unternehmen aus, obwohl Ford das meiste Metall aus US-amerikanischen Quellen beziehe, fügte Hackett hinzu. Der CEO beziehe sich auf eine interne Prognose von Ford, die für 2018 und 2019 höhere Kosten in Verbindung mit den Zöllen erwarte, erläuterte ein Sprecher des Automobilherstellers. Honda Motor Co sieht wegen höheren Stahlpreisen „Hunderterte von Millionen Dollar“ an neuen Kosten auf sich zukommen.

Analysten von IHS Markit befürchten schwere Konsequenzen für die US-Autoindustrie und die breitere Wirtschaft, sollte Präsident Trump Zölle nach Section 232 global verhängen. Dem Reuters-Bericht zufolge, schätzte IHS Markit bei einem Briefing in Detroit, dass eine vollständige Umsetzung der 232-Zölle dem Preisschild von Neuwagen eine Summe zwischen 1.800 und 5.700 US-Dollar hinzufügen würde. Der Absatz von neuen Automobilen würde somit 2020 um rund 2,2 Millionen Einheiten niedriger liegen, hieß es. Für dieses Jahr wäre ein Absatz von nur 14,5 Millionen Einheiten denkbar statt der erwarteten 17 Millionen Fahrzeuge. Neue Zölle würden dann auch rund 300.000 Arbeitsplätze in der Branche und branchenverwandten Bereichen im ganzen Land kosten.

MBI/gil/27.9.2018

Fortsetzung von Seite 1

Eisenerzpreis weiter auf robustem Niveau erwartet

Die Frühindikatoren sprächen für ein stabiles Wachstum um den von der Regierung vorgegebenen Zielpfad von 6,5 Prozent herum. Auch bei der Rohstahlproduktion deute der OECD-Frühindikator auf eine Steigerung hin. Die Nachfrage aus dem Baubereich sei robust und die chinesischen Stahlkocher könnten bei Betonstahl immer noch mit Gewinnmargen von über 1.000 Yuan pro Tonne kalkulieren. Auf der Angebotsseite sei die Geldmenge M2 ein guter Indikator für weiteres Wachstum und diese expandiere derzeit deutlich: „China hält sich in diesem Jahr bei der Produktion insgesamt recht gut.“

Fertig ging auch auf die wichtigsten Stahlrohstoffe ein. Den Eisenerzpreis sieht er weiter auf einem relativ hohen Niveau, wofür unter anderem die strengere Umweltpolitik in China verantwortlich sei. Die Stahlproduzenten im Reich der Mitte würden zunehmend auf qualitativ höherwertiges Eisenerz setzen, das bei der Verarbeitung weniger Schadstoffe ausstoße - und teurer ist.

Bei Stahlschrott drücke die Abwertung der türkischen Lira auf die Preise, führte der Analyst weiter aus. „Stahlschrott könnte zum Jahresende deutlich niedriger handeln.“ Bei Koksrohle rechnet Fertig dagegen mit einer Stabilisierung auf relativ hohem Niveau.

Mark Krieger

MBI/DJN/kri/gil/27.9.2018

MBI Stahltag

Mittelstand von Zuspitzung im Handelskonflikt betroffen

Die Folgen des US-Handelsprotektionismus sind heute schon spürbar, einen weitere Zuspitzung ist möglich: So droht eine Ausweitung der Zölle der USA auf dem Automobilmarkt: „Ein Absatzrückgang auf dem US-Markt hätte erheblich negative Auswirkungen auf die mittelständischen deutschen Zulieferer“, warnte Heinz-Jürgen Büchner, Stahlexperte der IKB Deutsche Industriebank, am Donners-

tag auf dem MBI Stahl Tag in Frankfurt. Insgesamt drohe ein geringeres globales Wachstum, wenn Handelskonflikte weiter eskalieren.

Fest steht für den IKB-Fachmann: sinkt der Offenheitsgrad im globalen Handel, hat dies einen negativen Effekt auf das globale BIP-Wachstum. Besonders stark trifft dies die traditionell exportstarken Branchen Maschinenbau, Automobilindustrie und Metallbearbeitung: also Industrien, in denen Deutschland traditionell stark ist.

Gerade im Handelskonflikt der USA mit dem Nachbarland Mexiko besteht aus Sicht Büchners eine erhebliche Gefahr für die Zulieferkette der Autoindustrie in der NAFTA. Denn gerade in Mexiko haben viele Tier1-Zulieferer Standorte für die Versorgung der US-Autoindustrie errichtet. Hinzu kommt: Sollte die von Trump vielfach angeordnete Mauer zwischen den USA und Mexiko tatsächlich gebaut werden, dürfte dies zu rückläufigen Investitionen in den USA führen.

In Folge der US-Strafzölle auf Stahl steht nach Einschätzung Büchners zudem eine Umleitung von Stahl-Handelsströmen im Raum. Beispiel Südkorea: Das südostasiatische Land hat im zweiten Quartal 2018 ein bilaterales Handelsabkommen mit den USA geschlossen. Man einigte sich auf eine jährliche Import-Mengenbeschränkung von 2,68 Millionen Tonnen Stahl pro Jahr. Dies entspricht einem Rückgang um 30 Prozent zum Vorjahr. Konkret bedeutet das: Eine Million Tonnen südkoreanischer Stahl sucht neue Kunden. „Insbesondere Posco ist massiv betroffen“, betonte Büchner.

Auch türkischer Stahl sucht in Folge der Verschärfung des Handelskonfliktes neue Absatzwege, sagte der Experte. Im Auge behalten sollte man zudem die Entwicklung in Russland: Denn es besteht die Gefahr der Ausweitung der US-Sanktionen auf weitere russische Metallunternehmen, welche zu Versorgungsengpässen auch in der EU führen könnten. Bei Nickel könnte es zu Lieferstörungen kommen, die sich in Folge auch auf die Rostfrei-Industrie auswirken dürften.

MBI/emv/27.9.2018

Beteiligungsgesellschaft

Mutares profitiert von Donges Steeltec

Die Beteiligungsgesellschaft Mutares hat in den ersten sechs Monaten 2018 bereinigt um Sondereffekte deutlich besser abgeschnitten. Profitiert hat Mutares unter anderem von der im Vorjahr gekauften Gesellschaft Donges Steeltec.

Das bis zum Jahr 2007 familiengeführte Unternehmen aus dem südhessischen Darmstadt fertigt Stahlbau-Produkte in den Bereichen Brückenbau und Stahlhochbau für Industrie, Verkehr und Entertainment. Bis Oktober 2017 war die Donges Steeltec GmbH ein Mitgliedsunternehmen des Mitsubishi Hitachi Power Systems Konzerns. Seit November 2017 ist das Unternehmen eine Tochter der Balcke-Dürr GmbH und Teil der Mutares Gruppe.

MBI/DJN/gil/27.9.2018

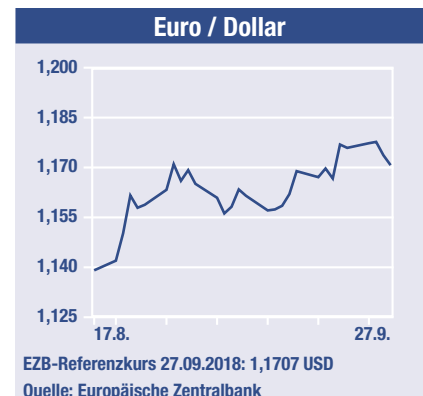
Devisenmarkt

Budget-Vereinbarung fraglich

Euro durch mögliche Rückschläge in Italien belastet

Der US-Dollar lhat am Donnerstag zum Euro deutlich zugelegt. Belastend für die Gemeinschaftswährung wirken sich hier Spekulationen unter Marktteilnehmern aus, Italien könnte die Budget-Bekanntgabe verschieben. Der Euro fiel zurück auf 1,1704 Dollar nach einem Stand von 1,1742 am späten Mittwoch.

MBI/DJN/emv/27.9.2018



LME-Stahl-Futures USD/t

Betonstahl 26.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
September	512,00	512,00	512,00	514,00	110
Oktober	504,00	504,00	504,00	507,00	181
November	502,00	502,00	502,00	502,50	554
Stahlschrott 27.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
September	320,00	320,00	320,00	321,50	1610
Oktober	316,00	314,00	317,00	312,00	1400
November	311,50	309,00	311,50	311,00	1587

Quelle: London Metal Exchange

SHFE-Stahl-Futures CNY/t

Warmbreitband 27.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
Oktober	4269,00	4253,00	4284,00	4269,00	24562
November	4250,00	4240,00	4271,00	4251,00	1594
Dezember	4102,00	4102,00	4102,00	4079,00	1496
Betonstahl 27.9.	Bezahlt	Tief	Hoch	Vortag	Open Interest
Oktober	4569,00	4434,00	4559,00	4569,00	155058
November	4446,00	4348,00	4420,00	4446,00	4952
Dezember	4216,00	4100,00	4209,00	4216,00	978

Quelle: Shanghai Futures Exchange

LME-Minor Metals

		27.9. Mittag (offiz.)	26.9. Mittag (offiz.)
Kobalt (\$/t)	Kasse	61500,00/62000,00	61500,00/62000,00
	3 Monate	62000,00/62500,00	62000,00/62500,00
	15 Monate	61750,00/62750,00	61750,00/62750,00
Molybdän (\$/t)	Kasse	24000,00/26000,00	24000,00/26000,00
	3 Monate	24000,00/26000,00	24000,00/26000,00
	15 Monate	24935,00/25935,00	24935,00/25935,00

Quelle: London Metal Exchange

SGX-Eisenerz ¹⁾ USD/t

Eisenerz Swaps (CFR China, 62% FE Fines)	27.09.	26.09.
September	68,62	68,61
Q4/18	67,90	68,25

Quelle: Singapore Exchange

¹⁾ Beachten Sie bitte den Disclaimer auf der Folgeseite

Roheisenpreise Spot, USD/t

	24.9.	17.9.
China	490	488
Brasilien	377	379
Schwarzes Meer	374	375

Quelle: MBI

Baltic Dry Index	26.09.	25.09.
	1503,00	1450,00

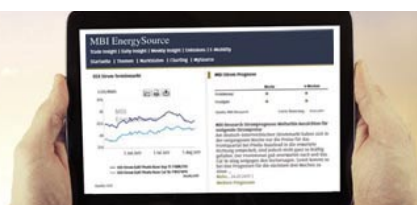
Kurse und Preise

Neben- und Legierungsmetalle	
(Europäischer Kassamarkt)	19.9.
Ferro-Chrom 62% (USD/lb)	1,31
Ferro-Mangan 70-75% (EUR/t)	985,00
Ferro-Molybdän 60% c. (USD/kg)	30,05
Ferro-Molybdän 65% w. (USD/kg)	29,85
Ferro-Niobium 66% (EUR/t)	43518,00
Ferro-Silizium 75% (EUR/t)	1355,00
Ferro-Titan 70% (USD/kg)	5,90
Ferro-Vanadium 80% (USD/kg)	90,00
Ferro-Wolfram 75% (USD/kg)	35,00
Antimon 99,65% (USD/t)	8500,00
Chrom (USD/t)	13050,00
Gallium 99,9% (USD/kg)	205,00
Indium 99,9% (USD/kg)	235,00
Kadmium 99,9% (USD/lb)	1,45
Kobalt 99,9% (USD/lb)	34,30
Magnesium 99,9% (USD/t)	2645,00
Mangan 99,7% (USD/t)	2650,00
Molybdän Oxid 57% (USD/lb)	12,25
Selen 99,9 (USD/lb)	13,20
Silizium-Mangan 65;17 (EUR/t)	975,00
Tantalum 99,9% (USD/kg)	369,50
Wismut 99,9% (USD/lb)	4,05
Wolfram Metal 99,9% (USD/kg)	39,50
Wolframat (APT) 91,10% (USD/mtu)	277,00
Wolframerz 65 (EUR/t)	12727,00
Strom	28.09.
EEX-Spotmarktindex (EUR/MWh)	51,97
NE-Metalle (London Metal Exchange)	27.9.
Drei-Monats-Preise (USD/t)	
Nickel	12730,00
Zink	2539,00
Kobalt	62500,00
Molybdän	26000,00
EZB-Referenzkurs	
EUR/USD	1,1707
EUR/CNY	8,0550
EUR/RUB	76,9011
EUR/GBP	0,8897

MBI EnergySource

Die Online-Plattform
für den Energiemarkt

> kostenfreier Testzugang



STAHL AKTUELL

Kurse & Preise vom 27.09.2018

Ferrolegerungen*	20.9.	13.9.
Molybdän Oxid Pulver (USD/lb)	12,00-12,40	12,25-12,60
Ferro-Molybdän 65 (USD/Kg)	19,50-20,50	29,60-30,60
LC Ferro-Chrom 0,10% (USD/lb)	2,26-2,35	2,28-2,37
Ferro-Vanadium 80 (USD/kg)	90,00-99,00	80,40-85,00
Ferro-Silizium 75 (EUR/t)	1340,00-1420,00	1350,00-1430,00
Ferro-Titan 70 (USD/kg)	5,65-5,95	5,65-5,95
Ferro-Wolfram 80 (USD/kg)	34,30-35,80	34,50-36,00
Ferro-Mangan carbure (EUR/t)	950,00-980,00	970,00-1000,00
Ferro-Mangan Metall (USD/t)	2600,00-2750,00	2600,00-2750,00

*wöchentlich erfasste deutsche Händlerpreise. Es handelt sich um die aktuellsten verfügbaren Preise aus den vergangenen sieben Tagen.

LME-Notierungen (EUR/100 kg)	27.9.	26.9.
Blei	168,70-168,75	170,06-170,10
Nickel	1077,84-1078,26	1098,24-1098,66
Zink SHG	217,96-218,05	216,84-216,92

London Metal Exchange

NE-Metalle (\$/t)	27.9. Mittag (offiz.)	27.9. Nachmittag	26.9. Mittag (offiz.)	26.9. Nachmittag
Blei (\$/t)..... Kasse	1974,50/1975,00	1982,50/1984,50	1996,00/1996,50	1996,00/1998,00
..... 3 Monate	1988,00/1990,00	1996,00/1998,00	2013,00/2015,00	2012,00/2014,00
Nickel (\$/t)..... Kasse	12615,00/12620,00	12435,00/12460,00	12890,00/12895,00	12785,00/12810,00
..... 3 Monate	12725,00/12730,00	12525,00/12550,00	12975,00/12980,00	12875,00/12900,00
Zink, SHG (\$/t)..... Kasse	2551,00/2552,00	2538,50/2540,50	2545,00/2546,00	2548,50/2550,50
..... 3 Monate	2537,00/2539,00	2520,00/2522,00	2524,50/2525,50	2533,00/2535,00

Impressum

Herausgeber und Verlag:

MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG (MBI), Redaktion: Mergenthalerallee 45-47, 65760 Eschborn; Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main, Amtsgericht Frankfurt HRA 47673

Geschäftsführer:

Martin Brückner

Verantwortlich für den Inhalt:

Armin Kalbfleisch, Tel.: +49(0)6196/93494-11
E-Mail: armin.kalbfleisch@mbi-infosource.de

Abonnenten-Service:

service@mbi-infosource.de oder
+49(0)69/2710760-11

Anzeigen-Verkauf:

anzeigen@mbi-infosource.de oder
+49(0)69/2710760-24

Die Fachpublikationen von MBI stützen sich neben umfangreicher Eigenberichterstattung auf Dow Jones Newswires sowie weitere auch international tätige Nachrichtenagenturen. Alle Meldungen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Für Verzögerungen, Irrtümer und Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen. Kopien, Nachdrucke oder sonstige Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheinungsweise: montags bis freitags

Legende

Stahlpreisentwicklung (Seite 1)

Hierdurch lässt sich die aktuelle Preisentwicklung im deutschen Stahl-Spotmarkt nachvollziehen. MBI veröffentlicht wöchentlich acht Benchmarks für den deutschen Markt: Fünf auf Flachstahlprodukte (Warmbreitband, Quattroblech, Feinblech, Feinblech verzinkt, Edelstahl) und drei auf Langstahlprodukte (Walzdraht, Stabstahl, Betonstahl). Die Ermittlung erfolgt wöchentlich. Grundlage der Stahlpreis-Benchmarks ist ein ökonomisches Modell, basierend auf historischen Korrelationen zwischen individuellen Stahlexportpreisen und globalen Kostenfaktoren. Die spezifische Wertentwicklung in Deutschland (EXW) wird durch die Verknüpfung von historischen, nationalen Zuschlags-/Abschlagsdurchschnittswerten mit dem aktuellen internationalen Preisgefüge synthetisch ermittelt.

Stahlkosten-Indizes (Seite 1)

Die Erfassung potenzieller Basiskosten der Stahlproduktion ermöglicht einen einfachen Abgleich in Bezug auf die augenblickliche Preis-Kosten-Margen-Entwicklung auf Erzeugerseite. MBI veröffentlicht zweiwöchentlich Stahlkosten-Indizes für die zwei wesentlichen europäischen Stahlproduktkategorien: Flachstahl und Langstahl. Die Ermittlung erfolgt wöchentlich. Grundlage der Stahlkosten-Indizes ist die aktuelle Spotpreisentwicklung verschiedener primärer Kostenfaktoren in der Stahlproduktion. MBI aggregiert hierfür folgende Preispositionen auf täglicher Basis: Eisenerz, Kokskohle, Transport, Schrotte, Ferro-Legierungen und Energie. Andere Kostenfaktoren der Stahlherstellung werden nicht zur Ermittlung herangezogen.

Allgemein:

Die Stahlpreis-Benchmarks, Kostenindizes und Leitindikatoren Stahl dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie stellen als ökonomische Wahrscheinlichkeitswerte keinen Ersatz für effektiv erzielte Transaktionspreise am physischen Markt dar. Als partiell synthetische Annäherungen sind sie somit nicht gleichzusetzen mit „direkt“ messbaren Markttransaktionen (z.B. börsengehandelte Stahlkontrakte). Als fragmentarische und allgemeine Orientierungswerte berücksichtigen sie nicht spezielle Marktstrukturen, individuelle Sachlagen oder besondere Abnahmevereinbarungen einzelner Marktteilnehmer. Die Angaben zur Preis- und Kostenentwicklung erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen.

¹⁾ Disclaimer Singapore Exchange:

This information, including but not limited to the Daily Settlement Prices („DSP“), is for general information only. It does not constitute any financial advice or recommendation and is not an offer or solicitation to buy or sell any investment product. While SGX and its affiliates have taken reasonable care on the accuracy and completeness of the information provided, they will not be responsible or liable for any loss suffered due to any omission, error, inaccuracy, incompleteness, or otherwise any reliance on such information.

SGX and its affiliates may make changes to the information provided from time to time. You may not copy, store, either in hardcopy or in an electronic retrieval system, transmit, transfer, perform, broadcast, publish, reproduce, create a derivative work from, display, distribute, sell, license, rent, lease or otherwise transfer the information provided, including the DSP, to any third person whether for direct commercial or monetary gain or otherwise without the prior written permission of SGX.“